

Erasmus Erfahrungsbericht



Vorbereitung:

Italien, schönes Land, da wolltest du schon immer mal hin. Das dachte ich mir, als ich den Aushang für die Erasmus-Restplätze im Flur meiner Fakultät hängen sah. Ich war gerade aus den Niederlanden zum Studieren nach Hannover gewechselt und hatte mir daher nicht frühzeitiger Gedanken darüber gemacht, ob ich ein Auslandssemester machen will. Nachdem ich meine Bewerbung abgesendet hatte, vereinbarte ich zeitnah ein Treffen mit meiner Koordinatorin in Hannover. Eine halbe Stunde und ein paar Formulare später, war ich vorgeschlagen als Kandidatin für den Austausch nach Pisa. Ungefähr eine Woche später war ich angenommen. Ich schrieb mich für einen Italienisch-Sprachkurs ein und entwarf zusammen mit meiner Koordinatorin in Deutschland ein Learning Agreement. Da die Organisation der Kurse in Pisa oft erst zu Beginn des Semesters abgeschlossen ist, empfahl mir meine Koordinatorin mich vor Ort direkt zu informieren. Ich musste, dann auch tatsächlich alle meine Kurse austauschen, da keiner, den ich mir vorher ausgesucht hatte, stattfand. Nachdem ich schließlich auch alle Unterlagen auch beim International Office eingereicht hatte, musste ich mir eine Unterkunft suchen.

Unterkunft

Im Gegensatz zu vielen meiner Mitstudenten hatte ich bereits ein Zimmer, als ich in Pisa ankam. Über die Online-Plattform www.housinganywhere.com hatte ich ein Zimmer in einer WG mit anderen internationalen Studenten gefunden. Die Website wird auch im offiziellen Flyer für internationale Studenten der Universität empfohlen. Ich würde sie nicht weiterempfehlen. Mein Zimmer war seitlich nicht zum Flur abgeschlossen, daher habe ich akustisch in der Küche (dem Gemeinschaftsraum der Wohnung) geschlafen. Die Wohnung war ziemlich alt und auch wenn die meisten Geräte und Lichter funktioniert haben, war es ein starker Unterschied zur Studentenwohnung in Deutschland. Generell ist der Lebensstandard unter Studenten sehr viel niedriger als in Deutschland. Viele meiner Freunde hatten im Winter keine Heizung oder Schimmel in der Wohnung, und es wird im Herbst und Winter auch in Pisa sehr kalt. Einige von uns hatten Glück, haben ihre Wohnung aber auch vorher angesehen und erst angefangen zu gucken, nachdem sie in Pisa angekommen waren. Das würde ich nach meiner Erfahrung auch allen empfehlen.

Studium an der Università di Pisa

Das Studium an der Universität ist ähnlich wie in Deutschland in Vorlesungen und Seminare unterteilt. Da ich trotz Italienisch-Sprachkurs meinen Kenntnissen nicht so weit vertraut habe, alle Kurse in Italienisch zu wählen, habe ich mich nach Interesse umgeschaut. Zusätzlich problematisch war, dass die Kurse an der Fakultät für Politikwissenschaften zwar online angezeigt wurden, aber man tatsächlich erst wenn man im Vorlesungssaal saß herausfand ob und wann der Kurs stattfindet. So ist es mir zweimal passiert, dass ich umsonst zur Fakultät gelaufen bin. Meine Mitbewohnerin hat Geschichte studiert und hat mir von Kursen auf Englisch am historischen Department erzählt. Da diese inhaltlich auch in den Bereich der Politikwissenschaften fielen, habe ich mich in einigen dort eingeschrieben und nach einigem Umsortieren des Learning Agreements war auch die Anrechnung unproblematisch. Tatsächlich würde ich Politikwissenschaftsstudenten empfehlen, sich neben dem Angebot an der politikwissenschaftlichen Fakultät, auch dort umzuschauen. Einige (auch deutsche) Universitäten haben ihren Politikwissenschaften-Austausch in diesem Fachbereich direkt mit dem historischen Department organisiert, aufgrund der fachlichen Nähe. Außerdem gibt es einen großartigen Professor, Arturo Marzano, der nicht nur die englischen Kurse organisiert und selber einige leitet, sondern auch besonders für internationale Studenten ein offenes Ohr und viele Tipps hat. Ich stand bei der Wahl meiner Kurse in regem Austausch mit meinem Koordinator in Hannover und vor Ort und konnte daher unkompliziert mein Learning Agreement anpassen.

Alltag und Freizeit

Pisa ist eine sehr alte und sehr kleine Stadt. Aufgrund des Verlustes der Unabhängigkeit während der Renaissance, war sie nie so reich wie beispielsweise Sienna oder Florenz. Dennoch kann man auch hier ein paar touristische Erkundungen machen und auf jeden Fall sehr gut Essen gehen. Ich habe an Anfang an vielen Veranstaltungen des ESN – Erasmus Student Network, welches sehr aktiv ist in Pisa, teilgenommen. Darüber konnte ich viele Leute kennenlernen. Die Reisen die vom ESN organisiert wurden, fand ich jedoch nicht so gut. Daher bin ich privat viel mit unterschiedlichen Leuten gereist und war fast jedes Wochenende in einer anderen Stadt. Die Bahnanbindungen an andere Städten sind gut und wenn man früh genug bucht, sind auch Tickets zum Beispiel nach Rom nicht teuer. Außerdem bekommt man, wenn man Mitglied im ESN wird, viele Rabatte in Pisa (z.B. auf Eis oder in dem ein oder anderen Panini-Laden), aber auch auf Flüge mit Ryanair oder Flixbus-Reisen. So bin ich beispielsweise nach Puglia geflogen, für nur 40€ und habe ein verlängertes Wochenende dort verbracht. Auch meine Mitgliedschaft im Fitnessstudio in Pisa war günstiger, da ich Mitglied im ESN war.

Fazit

Alles in allem hat mir die Zeit in Pisa Spaß gemacht. Ich habe viele verschiedene Leute kennengelernt und habe viele verschiedene Städte besucht. Außerdem waren die Kurse an der Universität, für die ich mich am Ende entschieden habe, sehr interessant. Mein einziger Nachteil war die Wohnsituation, daher würde ich allen ans Herz legen vor Ort selber zu schauen und sich auch bei Fotos in Facebook-Gruppen noch einmal zu vergewissern, dass es eine gute Wohnung ist.